

„Weiseritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pf., monatlich 84 Pf.,  
einmonatlich 42 Pf.,  
einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 152.

Donnerstag, den 30. Dezember 1886.

52. Jahrgang.

Die „Weiseritz-Zeitung“ tritt mit dem Beginn ihres nächsten Jahrgangs in das 53. Jahr ihres Bestehens ein. Anfangs und längere Zeit einziges Blatt zur Besprechung öffentlicher Angelegenheiten und zur Vermittelung des geschäftlichen Verkehrs in unserem Verwaltungsbezirke, hat sie schon seit Jahren den „Kampf um's Dasein“ zu kämpfen mit mehreren Gleiches erstrebenden Mitbewerberinnen; und sie freut sich dessen; denn ohne Wettstreit tritt leicht Erschlaffung ein, Mitbewerber aber regen an und stärken die Kraft. Wir sind uns nun bewußt, in der Erstrebung unserer Aufgabe: in öffentlichen Angelegenheiten einem für Gemeinde und Staat gedeihlichen Fortschritte zu dienen, gemeinnützige Bestrebungen zu fördern, Volksbildung verbreiten zu helfen und insbesondere auch das Bedürfnis nach Unterhaltung gebührend zu berücksichtigen, nicht zurück, sondern nach Kräften vorwärts geschritten zu sein. Wir erachten es für unsere Pflicht, diesen Grundfäden auch im neuen Jahre treu zu bleiben und in der Aufwendung der Mittel dazu nicht zu kargen. Leichtfällige anregende Leitartikel über Staats- und Gemeinde-Angelegenheiten, wissenschaftliche Mittheilungen aus Nähe und Ferne, belehrender und unterhaltender Lesestoff aus allen Gebieten menschlicher Thätigkeit wird auch im neuen Jahre den Inhalt unseres Blattes bilden. — Unsere bisherigen und neu zu gewinnenden Mitarbeiter werden es sich angelegen sein lassen, uns in der Bewältigung unserer Aufgabe beizustehen. Aber ohne die Unterstützung unserer Freunde, die wir bitten, uns auch im neuen Jahre treu zu bleiben, ohne die Erweiterung unseres Leserkreises, würde es uns unmöglich sein, unser Versprechen in weiterem Umfange zu erfüllen. Wir hoffen aber, daß uns dasselbe durch recht zahlreiche Neubestellungen, um deren schleunige Aufgabe wir bitten, möglich gemacht und wesentlich erleichtert werden wird. Zwar finden schon jetzt unsere Geschäfts-Bekanntmachungen bei dem ausgebreiteten Leserkreise wirksame Verbreitung; da diese aber mit jedem neuen Besteller unseres Blattes größer wird, so dürfte es der eigene Vortheil unserer Gewerbetreibenden und Handelsleute erheischen, wenn sie selbst für Verbreitung unseres Blattes freundlichst mitwirken wollten.

Dippoldiswalde.

Die Redaktion der „Weiseritz-Zeitung“.

### Zum 80jährigen Dienstjubiläum Kaiser Wilhelms.

Ein bedeutames Ereigniß war es, dessen 25jährige Wiederkehr das preussische und deutsche Volk am 2. Januar 1886 beging — das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms als König von Preußen, und wiederum schicken wir uns an, an der Schwelle des neuen Jahres ein anderes markantes Ereigniß aus dem vielbewegten Leben des greisen Monarchen zu feiern: Sein 80jähriges militärisches Dienstjubiläum. Am 1. Januar 1807, also in einer der traurigsten Epochen der preussisch-deutschen Geschichte, wurde der damalige Prinz Wilhelm von seinem Vater, König Friedrich Wilhelm III., zum Offizier in der Garde zu Fuß ernannt, und zwar in Königsberg, wohin sich die königliche Familie nach der Katastrophe von Jena geflüchtet hatte. Seit diesem denkwürdigen Vorgange, durch welchen Kaiser Wilhelm in die preussische Armee Aufnahme fand, sind 80 Jahre vorübergerollt und wohl gegiebt es sich, zum 1. Januar 1887, als dem jüngsten der Ehrentage unseres Kaisers, einen Rückblick auf die militärische Laufbahn des ruhmgekrönten obersten Kriegsherrn zu werfen, zumal deren hervorragenderen Daten in weiteren Kreisen des Volkes kaum genügend bekannt sein dürften, wenn wir vielleicht die neuere Zeit ausnehmen. Wenige Tage nach der Ernennung des noch nicht zehnjährigen Prinzen zum Offizier erfolgte die Weiterreise der tiefgebeugten königlichen Familie nach Memel, woselbst am 24. Dezember 1807 laut königlicher Kabinetts-Ordre seine Aufnahme als Sekonde-Deutenant in das neuformirte Gardebataillon zu Fuß erfolgte. Erst nach 6 Jahren, am 12. Juni 1813, erfolgte die Beförderung zum Capitain, als welcher der Prinz den Feldzug gegen Frankreich im Jahre 1814 mitmachte. Für sein umsichtiges Verhalten in der Schlacht bei Bar-sur-Aube (27. Februar) erwarb sich Prinz Wilhelm das Eisene Kreuz und wurde er noch während des Aufenthaltes der verbündeten Monarchen in Paris zum Major ernannt; als solcher führte er 1815 das Füsilierbataillon des 1. Garde-Regiments nach Frankreich, welches jedoch nicht mehr zur Aktion gelangte. Nach dem Friedensschlusse zum Oberst ernannt, avancirte der Prinz am 30. März 1818 zum General-Major und am 18. Juni 1825 — dem zehnjährigen Jahrestage der Schlacht von Waterloo — zum Generalleutenant, nachdem er be-

reits an seinem 28. Geburtstag mit der Führung des dritten Armeekorps beauftragt worden war. Besondere militärische Ereignisse, abgesehen von Truppeninspektionen, Theilnahme an Manövern zc. fallen in diese Lebensperiode unseres Kaisers nicht. Am 22. Septbr. 1837 wurde der Prinz mit der Führung des Gardekorps beauftragt und am 30. März des folgenden Jahres zum General-Inspekteur der 4. Armee-Abtheilung (7. und 8. Armeekorps), unter Entbindung vom General-Kommando des 3. Armeekorps, ein Jahr später zum General-Inspekteur der 3. Armee-Abtheilung (5. und 6. Armeekorps) ernannt. Als nach dem Tode Friedrich Wilhelm III. Friedrich Wilhelm IV. die Regierung übernahm, ertheilte dieser seinem Bruder den Titel „Prinz von Preußen“ unter bald nachfolgender Beförderung zum General der Infanterie. Mit dem Feldzuge zur Niederwerfung des Aufstandes in der Pfalz und Baden beginnt ein neuer Abschnitt (10. September 1849) in der militärischen Laufbahn des damaligen Prinzen Wilhelm. Als Oberbefehlshaber der zur Zerstreung der süddeutschen Insurgentenscharen bestimmten Truppen unterwarf er die Pfalz und Baden in wenigen Wochen, worauf seine Ernennung zum Militärgouverneur von Rheinland und Westfalen erfolgte. Als 1850 kriegerische Verwickelungen mit Oesterreich drohten, übernahm Prinz Wilhelm den Oberbefehl über die bei Berlin konzentrirte Armee; im Jahre 1854 ward ihm der höchste militärische Titel der preussischen Armee, der eines Generalobersten, mit dem Range eines Generalfeldmarschalls und unter Ernennung zum Gouverneur von Mainz, zu Theil. Am 1. Januar 1857 beging der Prinz sein 50jähriges Dienstjubiläum und ward noch in demselben Jahre zum Stellvertreter seines erkrankten königlichen Bruders ernannt, dem er am 2. Januar 1861 auf den Thron als König Wilhelm I. nachfolgte. Der Feldzug gegen Dänemark vom Jahre 1864 war die erste Probe auf die von dem nunmehrigen Könige Wilhelm unter großen Hindernissen, aber mit um so bewundernswertherer Energie und Ausdauer mühsam durchgeführte neue Organisation des preussischen Heeres und der glänzende Verlauf des Feldzuges rechtfertigte diese blutige Probe vollkommen. Aber recht eigentlich traten die Vorgänge dieser neuen preussischen Heeresreform erst in dem siebenjährigen Kriege mit Oesterreich hervor, in welchem der König selber den Oberbefehl der Armee übernahm und an

der Spitze seiner Truppen den weltgeschichtlichen Sieg von Königsgrätz errang. In die Zwischenzeit bis zum deutsch-französischen Kriege fallen das 60jährige militärische Dienstjubiläum des Kaisers (1. Jan. 1867), sein 50jähriges Jubiläum als Chef des Königs-Grenadier-Regiments (6. Juni 1867), sein 50jähriges Jubiläum als Chef des russischen Infanterie-Regiments „Kaluga“ (5. Februar 1868) und sein fünfzigjähriges Generals-Jubiläum (30. März 1868). — Die glänzendsten Erfolge feierte aber die von König Wilhelm geschaffene Heeresorganisation in dem Niesenkampfe Deutschlands mit Frankreich und die Kette beispielloser Siege, welche der Feldzug von 1870/71 für Preußen und Deutschland ergab, wurde zum Theil unter den Augen und unter der persönlichen Schlachtenleitung König Wilhelms errungen. Unter den militärischen Ereignissen aus dem Leben des kaiserlichen Jubilars nach Beendigung des französischen Krieges ragen besonders die Kaisermanöver der einzelnen Bundesarmee-korps hervor, die sich stets unter der regsten Theilnahme des kaiserlichen Kriegsherrn zu vollziehen pflegen und die von der unermüdeten Fürsorge und Thätigkeit des greisen Monarchen immer wieder das erhebenste Zeugniß ablegen. Mit Stolz und Bewunderung blickt daher die preussisch-deutsche Armee und mit ihr die ganze Nation an dem Tage, an welchem Kaiser Wilhelm auf eine 80jährige, an Mühe und Arbeit, aber auch an überwältigenden Erfolgen reiche militärische Dienstzeit zurückschaut, auf den erlauchtesten Jubilar — möge Er, unser Schild und Hort, noch lange dem Vaterlande und der Armee erhalten bleiben!

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Seit gestern Dienstag früh sind die Verkehrshindernisse auf unserer Bahn wieder völlig beseitigt und verkehren alle Züge wieder fahrplanmäßig. Da auch alle Postkutschen wieder regelmäßig ankommen, dürften auch die Stockungen auf allen anderen Bahnen gehoben sein.

— „Aus Deutschlands Ehrentagen,“ so betitelt sich der erste Theil des Concertes, welches der hiesige Militärverein nächsten Sonntag zu geben beabsichtigt. Durch einen Cyclus lebender Bilder mit verbindendem Text und Gesang soll die Erinnerung an die ruhmreichen Tage Deutschlands in den Jahren 1870/71 von Neuem wach gerufen und der patriotische Sinn überhaupt gestärkt und gekräftigt werden. Neben dieser Aufgabe, welche sich der Militärverein zu stellen hat, will er durch das Concert aber zugleich einen weiteren edlen Zweck, die Unterstützung erkrankter Kameraden mit erreichen, indem er hofft, daß durch zahlreiche Betheiligung seitens des Publikums seiner Unterstützungskasse ein hübscher Zufluß gesichert werde. Auch wir hoffen und wünschen, daß diese Erwartung des ehrenwerthen Militärvereins sich erfüllen werde.

— Im „Birnaer Anzeiger“ finden wir folgende Notiz: „In Bezug auf die Vorbereitungen für die im nächsten Jahre stattfindenden Reichstagswahlen schreibt man aus Dresden, daß seitens der Konservativen die Aufstellung des zur Zeit den 6. sächsischen Wahlkreis (Dresden-Land-Blauenischer Grund) vertretenden Hofrath Ackermann beabsichtigt sein soll, während in dem gedachten Wahlkreis der Baron von Burgl jun. kandidiren würde. In konservativen Handwerkerkreisen und bei den Reformern denkt man dagegen auch an eine Kandidatur des Landtagsabgeordneten Glasermeister Weglich, so daß also möglicherweise eine Spaltung der Konservativen stattfindet. Darüber, ob Baumeister Hartwig, der derzeitige Vertreter der Altstadt, wieder aufgestellt werden sollte, verlautet bisher noch nichts. Kandidat der Deutschfreisinnigen ist voraussichtlich irgend ein Führer der Partei. Die Sozialdemokraten stellen wieder Debel auf.“

⊠ Frauenstein, 27. Dezbr. Infolge des gräßlichen Schneesturms und ungeheuren Schneefalles

waren wir auch hier von Anfang bis Donnerstag voriger Woche von aller Verbindung mit der Außenwelt abgeschlossen. Erst seit dieser Zeit ist es gelungen, eine regelmäßige Postverbindung wieder herzustellen. Längs des Marktes und an den Straßen erheben sich 3-4 Meter hohe Schneewehen. Ein Haus in der Niederstadt war derartig verschneit, daß die Bewohner desselben durch die Fenster den Ein- und Ausgang nehmen mußten. Auch innerhalb der Stadt war der Verkehr ein äußerst erschwertes. Um nach dem Schneewetter möglichst rasch Bahn zu machen, ließen verschiedene Pferdebesitzer vor ihren Gehöften auf- und abreiten; auch mußte jeder Hausbesitzer einen Mann zum Schneeauswerfen stellen. Die Schule war vorige Woche vom Dienstage bis zum Donnerstage äußerst schwach besucht. So waren z. B. in einer Klasse von 60 Schülern nur 8, in einer anderen, welcher 56 angehören, nur 12 erschienen. Heute Nacht hatten wir wieder fürchterlichen Sturm und haben deshalb die Schneeschipper wieder vollauf Arbeit.

Nächsten Freitag, den 31. Dezember, wird Abends 6 Uhr in der hiesigen Stadtkirche ein Sylvestergottesdienst gehalten werden, wobei Beichte und Abendmahlsfeier stattfinden soll. Recht sehr wünschenswerth ist es, daß alle Diejenigen, welche sich an dieser Feier betheiligen wollen, sich rechtzeitig beim Herrn Diakonus Weigel anmelden.

Der Wohlthätigkeits-Verein „Sächsische Festschule“, Verband Frauenstein, hat einer bedrängten Familie in Frauenstein und einer in Kleinobritzsch eine Weihnachtsfreude bereitet durch Spenden von je 15 Mark. Hoffentlich erwirbt sich der segensreich wirkende Verein zu den alten Freunden recht viele neue. Der Verband Frauenstein wird Sonntag, den 16. Januar nächsten Jahres, ein Vereinsvergügen abhalten, bestehend in theatralischen Aufführungen und Concert. Hoffentlich wird dasselbe recht gut besucht und der Vereinskasse hierdurch eine reichliche Einnahme zugeführt.

Werfen wir beim Jahreschluß den Blick zurück auf das vergangene Jahr, so trübt sich unser Blick, wenn wir auf die vielen Opfer schauen, die der unerbittliche Tod während des vergangenen Jahres in der Parochie Frauenstein gefordert hat. Es verchieden unter 1 Jahre: 29 Kinder, im Alter von 1 bis 5 Jahren: 19, von 6 bis 10 Jahren: 11 Kinder. Im Alter von 11 bis 20 Jahren verstarb Niemand, dagegen im Alter von 21 bis 30 Jahren: 8, von 31 bis 40 Jahren: 3, von 41 bis 50 Jahren: 4, von 51 bis 60 Jahren: 5, von 61 bis 70 Jahren: 8, von 71 bis 80 Jahren: 8, über 80 Jahre: 1 Person; in Summa 96 Personen. An Diphtheritis verstarben 23, an Krämpfen 13 Kinder. Die Zahl der todtgeborenen Kinder beträgt 6. An Gehirnschlag und Altersschwäche starben je 6 Personen, an Lungenschwindsucht 5, an Lungenschlag und Brechdurchfall je 4, an Herzschlag, chronischer Leberentzündung mit Wassersucht je 3, an Gelenkrheumatismus, Lungenentzündung, Magendarmkrebs, Leberkrebs, Lungenlähmung, Schlagfluß je 2, an Gehirnschwindsucht, Gehirnhautentzündung, Schädelbruch mit Gehirnschlag, Kehlkopfentzündung mit Croup, Lungenblutung, Dys-trophie, Luftröhrentzündung, Knochenhautentzündung, Nierenentzündung, Herzerweiterung mit Wassersucht, sowie durch Selbstmord je 1 Person.

**Dresden.** Prinz Georg wird sich am 1. Januar nach Berlin begeben, um Kaiser Wilhelm die Glückwünsche des sächsischen Königshauses zu seinem 80-jährigen Militärjubiläum zu überbringen.

Vom kgl. Landgericht Dresden wurde am 28. Dezember der 1868 in Pössendorf geborene Glasarbeiter Karl Emil Krumbiegel wegen Körperverletzung, sowie wegen in Mithäterschaft begangener widerrechtlicher und gewaltthätiger Nöthigung zu 3 Monaten 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

**Bittau.** Als der Kutscher des Amtshauptmanns von Schlieben kürzlich ein Pferd über den Hof der hiesigen Amtshauptmannschaft führte, brach dasselbe plötzlich mit den Hinterbeinen ein und versank in einen 7 m tiefen Brunnen. Dem Vernehmen nach war der Brunnen seiner Zeit mit Bohlen überdeckt und dann überpflastert worden. Erst nach stundenlangem Mühen konnte das Pferd, nachdem es inzwischen verendet war, zu Tage gefördert werden.

**Limbach.** Da der Sparkassenverein zu Oberfrohna nicht, wie er ursprünglich in Aussicht gestellt hatte, auf eine Herabsetzung des Zinsfußes für die bei seiner Kasse bewirkten Einlagen auf 3 1/2 Prozent eingegangen ist und in Rücksicht darauf, daß neben Hohenstein und Ernstthal auch Hartmannsdorf und Wittgensdorf ihren bisherigen Zinsfuß beibehalten, hat der Rath beschlossen, die früheren Beschlüsse wegen Herabsetzung des Zinsfußes für die bei der hiesigen städtischen Sparkasse bewirkten Einlagen aufzuheben und es bei dem dormaligen Zinsfuß — 3 1/2 Prozent — zu belassen.

**Schwarzenberg.** Der Bezirks-Ausschuß der kgl. Amtshauptmannschaft nahm in seiner letzten Sitzung Kenntniß von dem Sachstande, die Bestellung eines Rassenrevisors für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk betreffend, und beschloß, zu diesem Zwecke 300 Mark im Haushaltsplane einzustellen. Hier hat man sich für diese Frage lebhaft interessiert und daher wünscht man, daß die Angelegenheit baldigst zum Abschluß gebracht wird. In verschiedenen Gemeinden, namentlich in ländlichen, scheint jedoch wenig Stimmung für diese sicherlich empfehlenswerthe Einrichtung zu sein.

**Leipzig.** Von einem Kreise vaterländisch gesinnter, übrigens verschiedener Parteien angehöriger hiesiger Männer wird eine Kundgebung für die Militär-Vorlage vorbereitet. Voraussichtlich wird zu diesem Zwecke am 30. d. M. eine Versammlung stattfinden. Die Ueberzeugung, daß in dieser Frage Sr. Maj. dem Kaiser und seinen Räten Bismarck und Moltke das vollste Vertrauen entgegengebracht werden müsse, ist in der hiesigen Bürgerschaft so lebendig, daß auf zahlreiche Theilnahme zu rechnen ist.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die Aufhebung des Vertrages (abgeschlossen am 7. Septbr. 1841) zwischen England und Preußen über die Errichtung eines gemeinsamen evangelischen Bisthums zu Jerusalem mit abwechselnder Besetzung desselben dürfte binnen Kurzem in formeller Weise erfolgen. Bekanntlich wurde von Preußen, als der letzte evangelische Bischof von Jerusalem 1881 starb, keine Ernennung vorgenommen, weil man von englischer Seite eine neue Ordination (nach anglikanischem Ritus) der Ernannten verlangte und Preußen sich dieser Bedingung nicht mehr fügen wollte.

Es ist ein kaiserlicher Erlass veröffentlicht worden, wodurch der Reichskanzler ermächtigt wird, auf Grund der bezüglichen Gesetze von 1882, 1885 und 1886 eine 3 1/2prozentige Anleihe von 35,738,856 Mark aufzunehmen, wovon 4 Millionen für den Zollanschluß Hamburgs, 3 Millionen für den Zollanschluß Bremens, 28,738,856 Mark für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres und der Marine und der Reichseisenbahnen bestimmt sind.

Die Militärkommission des Reichstages tritt erst am Tage nach Zusammentritt des Reichstages, also am 5. Januar zusammen.

Vorbereitungen der Militärverwaltung für den Fall der Annahme der Militärvorlagen sind überall im Zuge. Die Regierung ist nicht im Stande, so gewaltige Einrichtungen, wie sie durch das neue Militärgesetz bedingt werden, kurzer Hand zu treffen; sie braucht, wie dies der Kriegsminister in der Kommission wie im Plenum des Reichstages wiederholt ausgesprochen hat, dazu eine längere Zeit der Vorbereitung, und es war ihr deshalb ein Beschluß des Reichstags möglichst noch in diesem Jahre von besonderer Wichtigkeit. Es liegt nun in der Absicht, trotz der schwebenden Verhandlungen die Vorbereitungen so zu treffen, daß eine etwa günstige Entscheidung das Inleben-treten der Vorlage zu der ursprünglich beabsichtigten Zeit ermöglichen könnte. Es liegt ein bis in die Einzelheiten ausgearbeiteter Plan über die Verfügungen der Militärbehörden vor; daß dabei auf möglichst starke Garnisonen an den Grenzen im Osten und Westen Bedacht genommen worden ist, darf als selbstverständlich angesehen werden. Vielfache Gesuche aus allen Theilen des Reiches um Belegung mit Garnisonen sind denn auch mit Rücksicht darauf abschlägig beschieden worden.

**Breslau.** Der schon seit einiger Zeit geistig leidende Fürstbischof Herzog ist in der Nacht zum 26. Dezember gestorben und ist deshalb das Domkapitel zusammengetreten.

**Frankfurt a. M.** Von hier ist in Folge des kleinen Belagerungszustandes eine Anzahl Sozialdemokraten, darunter der Reichstagsabgeordnete Sabor, ausgewiesen worden und haben dieselben den Bereich desselben bis Dienstag verlassen müssen.

**Baden.** Der in Karlsruhe wegen angeblicher Spionage verhaftete französische Lieutenant Letellier ist auf freien Fuß gesetzt worden.

**Oesterreich.** Der Austritt der Deutschen aus dem böhmischen Landtage absorbiert natürlich alles politische Interesse an inneren Angelegenheiten. Es ist vor Allem bemerkenswerth, daß derselbe in deutsch-liberalen Kreisen vom linken bis zum rechten Flügel allseitig gebilligt wird; der Regierung ist er mindestens eine Verlegenheit und auch die tschechischen Blätter werden dieser Lösung nicht recht froh. Am 23. Dezbr. erschienen die deutschen Landesausschußbeisitzer Schmeytal, Walbert, Schlesinger und deren Stellvertreter im Bureau des Oberstlandmarschalls, um ihm ihre Mandatsniederlegungen als Landesausschußbeisitzer anzuzeigen. Der Oberstlandmarschall bedauerte aufs Tiefste den Austritt der Deutschen aus dem Landtage, hob die ersprieh-

liche Thätigkeit der bisherigen deutschen Landesausschußbeisitzer hervor und erklärte, ein Grund zu einem so wichtigen Schritte der Deutschen sei nicht vorhanden gewesen. — Die in einzelnen Blättern enthaltene Darstellung, als ob die Tzchechen nunmehr im böhmischen Landtag an eine Aenderung der Landtagwahlordnung schreiten könnten, welche ihnen den Landtag für immer ganz zu ihrer unumschränkten Domäne machte, ist unrichtig. Aenderungen der Landes- und der Landtagwahlordnung können nur in Gegenwart von drei Vierteln aller Mitglieder und mit Zweidrittelmajorität der Anwesenden beschlossen werden. Da der böhmische Landtag 24 Mitglieder zählt, so beträgt die Dreiviertelmajorität 18; die Tzchechen verfügen aber nur über 166 Stimmen, denen 75 deutsche Mitglieder gegenüberstehen. Der einzige Abgeordnete der „Wirthschaftspartei“, Haberl, verblieb mit den Tzchechen im Landtag.

**Frankreich.** Bei der Verteilung der Belohnungen an die Rettungsgesellschaften hielt Kriegsminister Boulanger eine Rede, in welcher er hervorhob, Diejenigen, welche den Gesellschaften angehörten, hätten den Soldaten gegenüber einen unschätzbaren Vortheil dadurch, daß die Lorbeeren nicht nur blutige sein müßten, die bei Kämpfen des Vaterlandes gepflückt werden könnten. Die Mitglieder der Rettungsgesellschaften fänden ihren Ruhm, indem sie den Mitmenschen Hilfe brächten inmitten jenes Friedens, der so nothwendig sei für die Völker, daß diejenigen, welche die Regierung fährten, ihn den Völkern um jeden Preis und für jedes Opfer, das mit der Ehre und der Sicherheit ihres Landes verträglich sei, erhalten müßten. Die Mitglieder der Rettungsgesellschaften seien Repräsentanten der altfranzösischen Tapferkeit, welche sich zusammensetzte aus ritterlicher Großmuth und selbstlosem Heroismus und so daß eigenthümliche Gepräge der alten gallischen Rasse bilde und bilden werde, so lange es ein Frankreich gebe, mit anderen Worten, so lange die Welt bestehen werde.

**England.** Die verzehrende Situation, welche in England durch den Rücktritt des Schatzkanzlers, Lord Churchill's, herbeigeführt worden ist, will sich noch nicht klären. Von den Entschlüssen des Hauptes der liberalen Unionisten, Lord Hartington's, der auf die Kunde von der Demission Churchill's von Rom schleunigst nach London zurückgekehrt ist, wird die weitere Entwicklung der Krisis und hiermit das Schicksal des Kabinetts Salisbury abhängen. Welche Förderung ihrer Zwecke die bulgarische Rundreise-Deputation, die Paris links liegen lassend, soeben in der englischen Hauptstadt eingetroffen ist, daselbst unter solchen Umständen erreichen wird, ist schwer zu erkennen. Denn daß man in London den bulgarischen Botschafter gerade jetzt, wo die Lage durch den Rücktritt Churchill's eine so tiefgehende Veränderung zu erleiden droht, ein besonderes Interesse widmen sollte, erscheint kaum glaubhaft.

### Vermischtes.

(Schnellfeuerkanonen.) Eine von Gustav Noos in Petersburg soeben herausgegebene Schrift entwickelt auf Grund authentischer, auf Schieß- und Uebungsplätze gesammelter Daten den heutigen Stand der oft berührten Frage betreffs Schnellfeuerkanonen. Gegenwärtig ringen jene des Systems Hotchkiss's Revolverkanonen von 37-57 Millimeter-Kaliber mit den einläufigen Schnellfeuerkanonen Nordenfletts um den Vorrang. Bezüglich der Verwendung steht sicher, daß letztere in Küstenbatterien treffliche Dienste leisten würden. Den mörderischen Metallregen, welchen sonst ein ganzes Bataillon ausgießen vermag, erzeugt auf dem Maschinenwege eine einzige Kanone. Aus der Hotchkiss-Kanone werden Panzergranaten geschossen, welche die Reselmünde der Torpedobote und ähnlicher Fahrzeuge durchschlagen. Diese beweglichen Geschütze sollen die Bestimmung haben, bei der aktiven Verteidigung der vorgeschobenen Außenwerke, wo die schweren Geschütze noch unthätig sind, in Aktion zu treten. Ein anderes Rapidgeschütz, die 57 Millimeter-Kanonieren-Kanone ist vornehmlich den Zwecken der Grabenbestreikung gewidmet. Die Kartätsche dieser Kanone enthält 135 Hartblei-Kugeln, so daß bei Schnellfeuer in 32 Schüssen in der Minute 4320 Kugeln über die Sohle des Grabens segeln. Wenn jede fünfte Kugel dieses Bleitragens trifft, so ist ein ganzes Bataillon binnen einer Minute vernichtet. Neben Rußland ist es Großbritannien, welches sich am reichsten mit Schnellfeuerkanonen versehen hat, aber nur für die Flotte.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 27. Dezember.

Der Auftrieb vom heutigen Schlachtviehmarkte war, wie ja in der Regel auf den unmittelbar nach hohen Festtagen fallenden Hauptmärkten, ein recht schwacher und beschränkte sich mit nur 334 Rindern, 923 Schweinen (653 Land- und 270 Ungarisch-), 560 Hammeln und 290 Kälbern oder in Summa 2107 Schlacht-thiere, 1145 Stück weniger als auf dem letzten Hauptmarkte. Bei schwachem Marktbesuche zeigten hiesiger wie auswärtiger Händler gefällte sich das Verkaufsgeschäft in Rindern und Hammeln flau, in Schweinen leidlich und in Kälbern außerordentlich schleppend. Primaqualität von Rindern, durch sehr feine Stiere verschiedenen Schlages vertreten, erzielten nur 57-60 M., Mittel-

waare, einschließlich aufgemählter Kühe, 48-51 M. und geringe Serie 25 M. pro Mtr. Schlachtgewicht, während beste Bullen 50, mittlere 48 und geringe 42 M. galten. Von Dullen waren überhaupt nur 86 Stück aufgetrieben. Das Paar englischer Rämmer zu 50 Kg. Fleisch bezahlte man mit 57-59 M., jenes der Landhammel in demselben Gewichte mit 47 bis 49 M. und das Paar Ausschusschaf mit 25 M. Für den Zentner Schlachtgewicht von Landfischweizen englischer Kreuzung wurden 51 bis 54 M. und von jenen zweiter Leistung 47 bis 49 M. bewilligt, insofern der Zentner lebendes Gewicht von ungarischen Bakoniern bei 40 bis 50 Pfund Tara 43 bis 45 M. (der niedrige Kurs der österreichischen Banknoten ermöglicht den hiesigen Import-

teuren einen billigen Einkauf), von 159 meißenburgern 52 und 53 M. und endlich von 57 Stück Schwämmern 48 M. galt. An Tara gewährten die Händler in den beiden letztgenannten Festviehsorten 16-20 Prozent. Das Rilo Kalbfleisch, welches am letzten Kleinviehmarkte bis mit 160 Pf. bezahlt wurde, erzielte heute je nach Güte und Schwere der Stücke nur knapp 85 bis 115 Pf. Von Rindern und Hammeln blieben ziemlich erhebliche, von Schweinen nur einige Posten unverkauft stehen. In den Schlachthäusern des Stadtbezirks sind im Laufe der vorigen Woche 234 Rinder, 467 Hammel, 1054 Schweine und 570 Kalber oder in Summa 2388 Stücke geschlachtet worden. — Schließlich sei nochmals darauf hingewiesen, daß die nächsten beiden Märkte

am Donnerstag und Montag stattfinden, der übernächste Kleinviehmarkt dagegen am Mittwoch, den 6. Januar, abgehalten werden soll, da auf den Donnerstag das Epiphaniastiefel fällt.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Dippoldiswalde.

Freitag, Abds. 6 Uhr, Eshofstergottesdienst: Herr Diak. Kell. Kirchenmusik. „Der Herr hat Alles wohl gemacht u.“ für gem. Chor mit Solo von B. Hellriegel.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Am 22. d. M., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, ist aus der Flur eines am Markte hier belegenen Hausgrundstücks ein Tragkorb von hartem Holz, mit neuem Rand, neuem Boden und neuen Tragbändern versehen, in welchem sich nachverzeichnete Gegenstände und zwar:

1. 1 weißes und 2 graue Leinwandstücke,
2. 1 graues Zwillichstück,
3. 1 runde Schachtel, auf deren Deckel der Name „Kollenber“ eingebraunt ist,

4. 1 längliche dergleichen, sogenannte „Hutschachtel“, an deren oberen Rande ein Stück abgesprungen ist,
  5. 1 Paar Knabenbeinkleider (Trikot), blau mit weißen Streifen, befunden haben, spurlos gestohlen worden.
- Behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 28. Dezember 1886

Der Stadtrath.

Boigt, Bergstr.

## Allgemeiner Anzeiger.

Der **Kirchenvorstand zu Reinhardtsgrimma** besteht nach erfolgter Ergänzungswahl außer dem Unterzeichneten aus folgenden Herren:  
**Paul Theodor Schmidt**, Standesbeamter in Reinhardtsgrimma,  
**Friedrich Wilhelm Schmidt**, Privatus daselbst,  
**Heinrich Moritz Grabl**, Gutsbesitzer daselbst,  
**Ernst Ferdinand Dießler**, Gutsbes. in Gunnersdorf,  
**Ernst Friedrich Moritz Löbe**, Gutsbesitzer daselbst,  
**Ernst Wilhelm Klemm**, Gemeindevorstand in Oberfrauenhof,  
**Carl Friedrich August Liebschner**, Hausbesitzer in Niederfrauenhof,  
**Gust. Mor. Schreiber**, Ortsrichter in Reinholdshain,  
**Wilhelm Reinhardt Fehrmann**, Vorwerksbesitzer in Hirschbach,  
**Johann Gottlieb Richter**, Wirthschafts- u. Ziegelei- besitzer in Schlottwitz.  
 Reinhardtsgrimma, den 27. Dezbr. 1886.  
**Rudolph Bernhard Hoffmann**, Pfarrer.

### Herzlicher Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns am Begräbnistage unseres guten Vaters und Vaters, des Gutsbesizers

#### Wilhelm Göhler

erwiesen worden sind, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dank für den schönen Blumenschmuck, sowie für die tröstenden Worte und erhebenden Gesänge. Dank der Gemeinde für die unentgeltliche Trauermusik. Möge Gott ihnen Allen ein reiches Vergeltet sein.  
 Gunnersdorf, den 28. Dezember 1886.

#### Die trauernde Familie.

Wenn diejenige Person, welche am ersten Feiertag in Schmiedeberg vor der Restauration eine **rothe Schlittendecke** mit schwarzer Kante aus dem Schlitten entwendet hat, dieselbe nicht wieder an Ort und Stelle bringt, werde ich sie vor Gericht fordern.  
 Karl Zimmermann in Oberfrauenhof.

### Neu!

## Riß-Kustermann'sche Patent-Regulir-Füllöfen.

Vorzüge derselben sind:

Größte Reinlichkeit, da Füllung und Entleerung der Einfüll-Cylinder außerhalb des Zimmers stattfindet, lange Brenndauer, Raumersparniß, leichte Verfahrbarkeit, billige Beheizung, Geruchlosigkeit und Feuersicherheit. Dieselben empfiehlt in 3 verschiedenen Größen zu Fabrikpreisen

die Eisenhandlung von

**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

## Neujahrskarten

empfehlen in größter Auswahl

**D. Lehmann, Herrngasse.**

## Lindene und erlene Klöße

Kauft jederzeit  
 Schmiedeberg.

H. Estler.

## Jetzt verkaufe ich:

- Große Winter-Trikot-Cailen von 4 Mk. 50 Pf. an.
- Große Röder, wattirt und mit buntseidenem Futter, von 18 Mk. an.
- Große Winter-Paletots von 4 Mk. an.
- Große Plüsch-Paletots von 15 Mk. an.
- Große Pellerinen-Winter-Mäntel und Havelocks von 16 Mk. an.
- Große Winter-Jaquettes von 3 Mk. 75 Pf. an.
- Mädchen-Winter-Jaquettes von 2 Mk. 30 Pf. an.
- Große Regenmäntel von 5 Mk. 50 Pf. an.
- Große Auswahl von feineren Winter-Mänteln, Winter-Paletots, Winter-Jaquettes und kurzen eleganten Dolmans, ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Französische durchwirkte Long-Chals,

anstatt für 40 bis 90 Mark jetzt für 20 bis 30 Mark.

## Hermann Näser,

Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

## Achtung! 1886<sup>er</sup> Boll-Heringe,

à Tonne 30 Mark = Schock 2 Mk. 40 Pf.,

à Stück 4 bis 10 Pf.

Auf Wunsch nur milchene,

à Mandel 60-100 Pf.

### Große neue geräucherter Heringe,

à Stück 6-10 Pf.

### Neue marinirte Heringe,

à Stück 10, 12 und 15 Pf.

empfehlen **August Frenzel.**

### Eiserne Kinderschlitten,

elegant, warm gepolstert, mit Rehbüchle u. mit Schieber, sowie einfache 1- und 2-sitzige, sind zu haben bei

**A. Sporberr, Dippoldiswalde.**

## 500 Pariser Heberzieher nebst Anzügen,

bezgl. große Auswahl von

### modernen Stoffen

bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt: Dresden, Galeriestraße 11, 1. Etage, im Bäckerhause, bei

**L. Herzfeld.**

### Bergmann's

## Thereschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Thereseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei

**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

## Bekanntmachung.

Die Sparkasse zu Kreischa bleibt der vorzunehmenden Zinsberechnungen und  
Sparabschlüsse halber

vom 1. bis mit 15. Januar 1887 geschlossen.  
Kreischa, den 28. Dezember 1886.

Die Sparkassenverwaltung.

## Für Leute, die zu Weihnachten Geld bekommen haben,

empfehle ich zu Einkäufen:

- 8/4 Bettbezüge, 35 Pf.
- 8/4 Inletts, 30 und 40 Pf.
- 9/4 und 6/4 Bettbezüge, gleiche Muster, 50 und 30 Pf.
- 6/4 Bettbezüge, 20, 25 und 30 Pf.
- 6/4 Inletts, 22, 25, 28 und 35 Pf.
- 8/4 Rein Leinen, 45 Pf.
- 6/4 Rein Leinen, 30 und 35 Pf.
- 12/4 Halb Leinen, 70 Pf.
- 6/4 Halb Leinen, 25 und 30 Pf.
- 5/4 Halb Leinen, 16, 18, 20 und 25 Pf.
- Handtücher, 8, 15, 20, 25 und 30 Pf.
- Tischtücher, 1 Mark 20 Pf. bis 4 Mark.
- Servietten, 35 Pf. bis 1 Mark.
- Bettdecken, 1 Mark 40 Pf. bis 6 Mark.
- Grosse Jute-Tischdecken, 1 Mark 20 Pf. bis 3 Mark.
- Kommodendecken von 1 Mark an.
- Nächtischdecken von 70 Pf. an.
- Weisse Shirtings von 11 Pf. an.
- Weisse Chiffons von 20 Pf. an.
- Weisse Stangen-Leinwand von 20 Pf. an.
- Weisse Piqués von 20 Pf. an.

## Hermann Näser

Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

## Wollene

Schlafdecken,  
Pferbedecken,  
Jagdwesten,  
blaue Jacken,  
Strümpfe,  
Socken,  
Fingerhandschuhe,  
Kaufhandschuhe,  
Greiflinge,  
Kopftücher,  
Kapotten,  
Schawls

empfehle ich in größter Auswahl

## B. Kreutzbach,

vorm. W. Wendler Nachf.,  
Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

**Bandwurm** mit Kopf wird sicher  
und gefahrlos durch das vorzüglich wirkende,  
vollständig geschmacklose **Genfer Bandwurm-**  
**mittel** entfernt. Karton 3 Mk., mit Schutz-  
und Gebrauchsanweisung. Zu beziehen durch  
die Apotheke zu Dippoldiswalde.

## Nur einen Monat getragene 1000 Pariser Winter-Heberzieher

nebst Anzügen, sowie einzelne Gosen, Röcke,  
Jaquettes, Westen, Fracks u. neue Hüte,  
à St. 2 Mk., große Auswahl von Damen-  
Regenmänteln und Wintermänteln, werden  
zu den billigsten Preisen verkauft bei

**H. J. Krawetz,**

Dresden-Alstadt, Webergasse 18, 1. Etage.

Täglich geöffnet von 8—8 Uhr. — Ein Theil  
der Eisenbahnfahrt wird vergütet.

## Ziehung 1. Klasse 111. Lotterie

am 10. und 11. Januar 1887.

**Hauptgewinn 30000 Mark.**

**LOOSE**

offerirt

F. M. Schmidt,

Firma **Louis Schmidt.**

## Frische Aepfel

sind wieder zu haben, auch ist ein ganz guter Ueber-  
zieher zu verkaufen bei

Frau Schneider, Kleine Wassergasse Nr. 91.

## Ausgezeichnetes

**Böhmisch, Bairisch,  
Lager- u. Einfach Bier**  
in Flaschen und Gebinden empfiehlt hiermit bestens  
S. Göffel.

## Echten Jamaica-Rum,

empfehle  
à Flasche 2 1/2 Mark,  
**Louis Schmidt.**

## Eine junge Zucht-Kuh,

ganz nahe zum Kalben, steht zu verkaufen in  
Paulsdorf Nr. 18.

## Schöpsenfleisch

von vorzüglicher Güte empfiehlt **Zoberbier.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, nicht zu junges

**Hausmädchen**  
wird zum baldigen Antritt gesucht in der  
Oberförsterei zu Schmiedeberg.

## Ein 3. Pferdeknecht

wird gesucht **Vorwerk Hirschbach.**

Für Ostern suchen ein Paar kinderlose Leute  
**eine freundl. Stube, Kammer und Küche.**  
Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Eine hübsche Wohnung,

parterre oder erste Etage, sucht für Ostern 1887

**N. Seckthauer, am Pfortenberg.**

## Am Markt Nr. 20

ist die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kam-  
mern, Küche, Speisekammer und dem andern nöthigen  
Zubehör zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen.

**Carl Reichel, Schirmfabrikant.**

Ein schönes Logis mit Zubehör ist zu ver-  
mieten und zu Ostern zu beziehen.

**U. Schönberger, Bäckermeister.**

## Zwei geräumige Logis,

auf Wunsch auch mit Werkstätte, sind zu vermieten  
und sofort oder auch zu Ostern zu beziehen beim  
Sattler **Wirth** in Reinhardtsgramma.

Eine **Malteser-Taube** hat sich verflogen.  
Gezeichnet braunmelirte Flügel, weiße Brust, dunklen  
Kopf und Schwanz. Gegen Belohnung abzugeben in  
**Schmiedeberg Nr. 58.**

## Reichskrone Dippoldiswalde.

Zur Sylvesterfeier **Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **W. Reinold.**

## Erbgericht Kreischa.

Freitag, den 31. Dezember,  
Kasino mit Kottillon. **D. B.**

Sonntag, den 2. Januar 1887,

im Saale des Schießhauses,

## Concert

vom hiesigen Militär-Verein zum Besten  
seiner Unterstützungskasse.  
Programm in nächster Nummer.

## Erbgericht Reinhardtsgramma.

Sonntag, den 2. Januar,  
**Kasino,**  
wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

## Erinnerung.

Nächsten Freitag, zum Sylvester, 1/9 Uhr Ver-  
eins-Abend. **Ballotage.** **D. B.**

## Krankenunterstützungsverein für Reichstädt.

(Eingeschriebene Hilfskasse.)  
Die Mitglieder werden ersucht, **Sonntag, den**  
**2. Januar 1887, Nachmittags 3 Uhr, zur Abnahme**  
der Rechnung und Neuwahl der nach § 19 der Sta-  
tuten auscheidenden Vorstände-Mitglieder, sich im  
**Vereinslokal** alle recht pünktlich einzufinden.  
**Der Vorstand.**